

## BeGEISTERung - Sonntagsbrief für den 5. Juni 2022 (Pfingsten)

Liebe Geschwister,

die kirchlichen Hauptfeste sind für jedermann leicht daran zu erkennen, dass zwei Feiertage damit verbunden sind: 2. Weihnachtstag, Ostermontag und Pfingstmontag. Bei diesen Festtagen fällt Pfingsten aber irgendwie aus dem Rahmen oder anders formuliert: es gibt keinen „Rahmen“. Keine Advents- oder Passionszeit, keine Tannenbäume oder Ostereier und – was meine Kinder immer wieder anmerken – keine Geschenke.

Vielleicht hängt das damit zusammen, dass wir Pfingsten etwas vermeintlich „unsichtbares“ feiern, nämlich die Ausgießung des Heiligen Geistes und seine Präsenz auch in unserer Zeit. Aber ist der Heilige Geist wirklich unsichtbar, nicht erkenn- oder optisch wahrnehmbar?

Schauen wir auf das Pfingstgeschehen (Apostelgeschichte 2): dort wird das Kommen des Geistes mit einem gewaltigen Brausen vom Himmel und Zungen „wie von Feuer“ auf den Köpfen der Jünger beschrieben. Man spürt den Worten förmlich an, dass sie unzureichend sind, das Geschehen umfänglich widerzugeben. Gut, beim Kommen gab es schon Sichtbares, aber dann? - Dann erst recht!

Mit dem Erfülltwerden durch den Geist geschah mit den Jüngern eine gewaltige und für jedermann wahrnehmbare Veränderung. Sie schienen wir befreit zu sein von ihren Ängsten und Sorgen, verließen ihren Rückzugsort, suchten die Öffentlichkeit und fingen an zu predigen in einer Weise, dass sie von allen Menschen – unabhängig ihrer Herkunft – verstanden wurden. Böse Zungen unterstellten ihnen sogar, dass sie „voll von süßem Wein“ wären. Was für eine BeGEISTERung, im wahrsten Sinne des Wortes! Sie konnten gar nicht mehr anders!

Der Heilige Geist ist in der Lage, Menschen in einer Weise zu verändern, dass diese Veränderung nicht zu übersehen ist. In seinen Wirkungen ist der Geist also durchaus sichtbar!

Von Bertolt Brecht gibt es ein paar bemerkenswerte Zeilen: „Ein Mann, der Herrn K. lange nicht gesehen hatte, begrüßte ihn mit den Worten ‚Sie haben sich gar nicht verändert.‘ ‚Oh!‘ sagte Herr K. und erbleichte.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Bertolt Brecht „Das Wiedersehen“ in „Geschichten vom Herrn Keuner“ Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1967

Wie sieht es mit uns aus? An Pfingsten dürfen wir uns durchaus fragen, ob sich durch den Heiligen Geist in uns etwas verändert hat. Sind wir geistlichere Menschen geworden? Sind wir (noch) begeistert von unserem Herrn? Merken unsere Nachbarn oder Arbeitskollegen, dass mit uns – im positivsten Sinne – etwas anders ist? Nehmen andere geistliche Veränderung, geistliches Wachstum in uns wahr? Wie ist es um unsere Sehnsucht bestellt, mehr von diesem Geist und den damit verbundenen geistlichen Gaben geschenkt zu bekommen? – Oder sind wir zufrieden und wollen keine Veränderungen mehr?

Ich wünsche uns allen in diesem Sinne ein nachdenkliches und geisterfülltes Pfingstfest.

Herzliche Grüße aus dem Rheinland

*Ulrich Keller*